

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

17. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 17. November 2022

(16:02 Uhr bis 22:40 Uhr)

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1134	24
Stadtverordnete Sabine Fischer, CDU:	24
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:	25
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1135	26
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	26
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:	27
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:	28
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1136	28
Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:	28
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	29
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:	30
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU:	31
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	32
Stadtverordnete Julia Frank-Millman, GRÜNE:	33
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	33
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	34
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	35
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1137	36
Stadtverordneter Nathaniel Ritter, FDP:	36
Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	37
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	38
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	39
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1138	39
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD:	39
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	40
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1139	41
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	41
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	41
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:	42
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1140	43
Stadtverordnete Ingeborg Leineweber, BFF-BIG:	43
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	44
4. Verabschiedung der Tagesordnung II	44
5. Frankfurter Bündnis gegen Kinderarmut.....	44
Antrag des Jugendhilfeausschusses vom 04.10.2022, NR 499	
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE:	44
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	45
Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, LINKE.:	47
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	48
Stadtverordnete Sabine Fischer, CDU:	49
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:	51
Stadtverordneter Abdenassar Gannoukh, SPD:	51
Stadträtin Elke Voitl:	52
Stadtverordnete Christina Ringer, CDU:	54
Stadtverordneter Luigi Brillante, ÖkoLinX-ELF:	54

Stadtv. Pearl Hahn
- LINKE. -

Die Regierungskoalition will
die Europäische Schule auf
dem Ratsweggelände
durchdrücken.

Ich frage den Magistrat:

Welche ökologischen

Vorgaben und welches

Verkehrskonzept existieren

beziehungsweise plant die

Stadt Frankfurt dem Bund

beim Bau der Europäischen

Schule aufzuerlegen?

Frankfurt stehen müsste, würde mich das nicht wundern.

Sie sehen schon, hier wurden wieder einmal von der SPD und der EZB kranke Fantasien hoffähig gemacht, die leider in Frankfurt Tradition haben. Gerade was den Bau von Schulen angeht, kennt die Vernichtung keine Grenzen. Das System dahinter: Schulbau darf alles. Einen Ponyhof vertreiben, wisst ihr noch? Einen Rebstockwald kleinmachen, einen KGV Riederwald bedrängen und, und, und. Der Trick dahinter ist: Man baut in den Stadtteilen alles, nur keine Schulen. An die Schulen wird zuletzt gedacht. Egal dabei ist, ob die massenhaften neuen Gebäude und Eigentumswohnungen - bleiben wir einmal im Rebstockareal - noch vor Kurzem selbst eine Schule hätten werden können. Das juckt nicht.

Genau das Gleiche gibt es in der Grünen Lunge. Hier werden auf der Gärtnerei Friedrich, Dortelweiler Straße, nördlich Günthersburgpark, Hunderte Wohnungen ohne Umweltverträglichkeitsprüfung nach § 13a gebaut, die eigentlich für eine Schule hätten frei gehalten werden müssen. Aber die Schule - Sie ahnen es schon -, dafür gibt es doch die Grüne Lunge selbst. So geht das nicht, liebe Leute. So ist das aber leider überall. Fehlplanung einer SPD-geführten Planungsetage Josef und Weber. Parteispenden sind beliebt und machen wieder blind. Ich könnte jetzt noch sehr viel länger sprechen, doch interessiert mich eines: Gibt es wieder 100.000 Euro von dem Bauunternehmer aus Idstein, just, wenn diese zur OB-Wahl benötigt werden? Bitte sagt es mir gleich, das bedeutet Höchstgefahr für alle Kleingärten.

Vielen Dank!

(Zurufe)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Die vorerst letzte Wortmeldung kommt von Herrn Stadtverordneten Manfred Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Guten Abend!

Das ist doch eine schöne Position, gerade in dieser Frage das Schlusswort zu haben. Zwei Sachen gehen mir furchtbar auf den Geist: Hier wird von Transparenz geredet und es wird genau das Gegenteil gemacht. Nicht nur, was wir inzwischen alle wissen, dass wir die Machbarkeitsstudien nicht vorgelegt bekommen haben, dass da die GRÜNEN ein Privileg haben, sondern dann die Dezernentin auch noch verkündet: Wenn ihr - die Stadtverordneten - die Machbarkeitsstudie sehen wollt, dann machen wir das in geheimer Sitzung. Es wird nicht öffentlich gemacht. In geheimer Sitzung soll über eine Studie geredet werden. Die Begründung? Damit sie nicht zu sehr aufgewertet wird, denn so wichtig ist sie nicht.

(Zurufe)

Ich will jetzt gar keine Bewertung dazu äußern, ich würde sehr unflätig werden. Ich finde das unglaublich. Was aber wichtiger ist, neben dieser Transparenzfrage, neben vielen anderen Fragen, Verlagerung Dippemess und so weiter, ist für mich die ökologische Frage. Da verstehe ich diese Koalition überhaupt nicht, oder ich verstehe sie sehr gut. Volt hat es zum Ausdruck gebracht, Priorität hat für alle die Schule. Ihr eiert alle rum. Keiner will die Kleingärten wirklich erhalten. Keiner wagt den Gärtnern aber heute schon zu sagen, dass die Kleingärten längst verloren sind. So wird im Augenblick agiert. Keiner macht eine klare Aussage. Wenn es euch wirklich um Frischluftschneisen ginge, wenn es wirklich darum ginge, die Klimakatastrophe in den Griff zu bekommen, wenn es um bessere Lebensbedingungen für die Menschen in der Stadt gehen würde, dann könnte man eine Aussage machen wie: Wir versuchen mit der EZB einen Deal hinzukriegen, dass gebaut wird, aber ohne die Kleingärten zu zerstören. Es sagt aber keiner. Niemand im Ausschuss äußert sich da ganz klar. Das heißt, die Option der Zerstörung der Kleingärten oder der Grünanlagen wird offengehalten. Ja, natürlich müssen wir in der Stadt Frankfurt bauen. Ursula Busch unterstellt immer, ÖkoLinX-ELF sei gegen Bauen. Wir sind für Bauen, aber nicht auf Grünflächen, nicht bei

Abholzung von Wäldern, sondern wir wollen die Lebensbedingungen der Menschen, die hier leben, ernst nehmen. Wir wollen hier in der Stadt nicht weitere Hitzetote haben. Vielleicht will das die SPD, wir wollen das nicht. Für uns hat das Priorität. Gleichzeitig kann man eine Europäische Schule bauen, auch wenn man diese Priorität nicht aufgibt. Die CDU tritt hier so klar auf. Nur um das noch einmal zu sagen, in den Ausschüssen war die CDU nicht so klar. Sie hat gesagt, wir wollen die Kleingärten erhalten, aber ob wir sie wirklich erhalten, hat sie auch nicht gesagt.

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Bitte komm zum Schluss!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:
(fortfahrend)

Ich komme zum Schlusssatz. ÖkoLinX-ELF, und ich glaube, die LINKEN. auch, wir sind die Einzigen, die wirklich für den Erhalt der Kleingärten eintreten.

Danke!

(Beifall, Zurufe)

**Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:**

Wir kommen zur fünften Aktuellen Stunde, angemeldet von der FDP, zur Frage Nr. 1137. Herr Stadtverordneter Ritter hat das Wort, bitte schön!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1137

Stadtverordneter Nathaniel Ritter, FDP:

Herzlichen Dank, Frau Vorsteherin!
Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Fährt man heute mit Fahrrad, E-Scooter, Bus oder Pkw durch den Oeder Weg, wird man Zeuge eines sehr eigenartigen Konglomerats aus Fahrradbügeln, rot-weißen Pollern, wil-

den Holzkonstruktionen, die aufgrund des Wetters abgedeckt sind, und neuerdings auch überdimensionalen leeren Erdkübeln, und zwar in einem massiven Ausmaß. Darum geht es heute. Nicht um die Begrenzung der Außenflächen, sondern konkret um diese großen Erdkübel, und das hat auch nichts mit Kurzzeitgedächtnis zu tun. Parkplätze hingegen bilden eine selten gewordene Ausnahme.

(Beifall)

Insbesondere Parkplätze, auf denen tatsächlich Autos die Möglichkeit haben, zu parken. Das gilt auch auf Fahrradstraßen, weil diese Fahrradstraßen immer noch Hauptstraßen sind: Hauptstraßen des Lebens. Vor dem Hintergrund der Hilferufe betroffener Gewerbeverbände - ich verweise auf offene Briefe - sowie von Anwohnern fragt man sich aber weiterhin, welche Zielsetzung diese Aufstellung verfolgt und anhand welcher Kriterien entschieden und geplant wird. Da es offenkundig - zumindest vertrete ich und auch viele andere Menschen diese Auffassung - keine optischen Gründe sein können, lässt sich mutmaßen, dass es doch wahrscheinlich primär darum geht, alles x-Beliebige auf einen Pkw-Stellplatz zu stellen, aber Hauptsache, keinen Pkw. Trotz des CDU-GRÜNEN-SPD-Beschlusses von 2019 hat sich diese Koalition in ihrem Koalitionsvertrag aber daraufhin geeinigt, im Verkehr die Belange von Fußgängern, Fahrradfahrern, Autofahrern, aber auch im Besonderen von Anwohnern und Gewerbetreibenden zu berücksichtigen.

(Beifall)

Entsprechend machen wir uns als Regierungskoalition für die Gewerbetreibenden stark. So werden wir genau darauf achten, wie ernst die anstehende Evaluation genommen wird. Wir haben ein Konzept für die Gastronomie und den Einzelhandel erarbeitet, das die Sondernutzung im Rahmen der Pandemie in dauerhafte und regelorientierte Möglichkeiten der Außenflächennutzung umwandelt. Dieses Konzept wird Gewerbetreibenden und Anwohnern die Möglichkeit bieten, neue Lebensqualität zu erreichen und Rechtssicherheit zu bekommen. Übergroße, unästhetische und systemlos parkraumversperrende Erdkübel werden dies hingegen nicht.

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1134	24
Stadtverordnete Sabine Fischer, CDU:	24
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:	25
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1135	26
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	26
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:	27
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	28
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1136	28
Stadtverordnete Pearl Hahn, LINKE.:.....	28
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	29
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:	30
Stadtverordnete Sara Steinhardt, CDU:	31
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	32
Stadtverordnete Julia Frank-Millman, GRÜNE:	33
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	33
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	34
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	35
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1137	36
Stadtverordneter Nathaniel Ritter, FDP:	36
Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker, GRÜNE:	37
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	38
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	39
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1138	39
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD:	39
Stadtverordneter Falko Görres, FRAKTION:	40
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1139	41
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	41
Stadtverordneter Dr. Uwe Schulz, FDP:	41
Stadtkämmerer Dr. Bastian Bergerhoff:.....	42
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 1140	43
Stadtverordnete Ingeborg Leineweber, BFF-BIG:.....	43
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	44
4. Verabschiedung der Tagesordnung II	44
5. Frankfurter Bündnis gegen Kinderarmut.....	44
Antrag des Jugendhilfeausschusses vom 04.10.2022, NR 499	
Stadtverordneter Johannes Lauterwald, GRÜNE:	44
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	45
Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, LINKE.:	47
Stadtverordneter Patrick Schenk, AfD:	48
Stadtverordnete Sabine Fischer, CDU:	49
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:.....	51
Stadtverordneter Abdenassar Gannoukh, SPD:	51
Stadträtin Elke Voitl:.....	52
Stadtverordnete Christina Ringer, CDU:.....	54
Stadtverordneter Luigi Brillante, ÖkoLinX-ELF:	54

Stadtv. Nathaniel Ritter - FDP -
 In den letzten Wochen wurden
 auf dem Oeder Weg Pflanz- und
 Blumenkübel aufgestellt, die
 das Straßenbild aufwerten
 sollen. Seitens der
 Gewerbetreibenden vor Ort
 wurde diese Maßnahme aus
 verschiedenen Gründen
 kritisiert, sowohl weil die Kübel
 als optisch nicht ansprechend
 angesehen werden, aber vor
 allem weil die Aufstellung mit
 den ansässigen Betrieben nicht
 abgestimmt wurde und wohl
 teils als riskant für die
 Verkehrsführung betrachtet
 wird.
 Vor diesem Hintergrund frage
 ich den Magistrat:
 Weshalb geht der Magistrat hier
 nach wiederholter Kritik der
 Gewerbetreibenden weiterhin
 unabgestimmt vor, und nach
 welchen Kriterien wurde sich für
 die nun bestrebte gestalterische
 Lösung mit den Pflanzkübeln
 entschieden?

Stadtverordnete Dr. Katharina Knacker,
GRÜNE:
(fortfahrend)

... die nun vermieden werden. Des Weiteren schützen sie die Menschen, die dort sitzen: kein Pkw, dessen Fahrer die Kontrolle verloren hat, kann mehr in die Menschen hineinfahren. Also, sie stellen Sicherheit her. Ich jedenfalls freue mich sehr auf die bepflanzten Kübel und würde mir wünschen, wir diskutieren nach der Probephase auf der Grundlage von repräsentativ erhobenen Daten weiter.

Vielen Dank!

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:

Der nächste Redner ist Herr Stadtverordneter Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Wir stehen hinter der Einrichtung von Fahrradstraßen. Die Kritik, die von Gewerbetreibenden kommt, ist nicht begründet. Wir haben in der Vergangenheit oft genug Sperrungen von Straßen erlebt, Fußgängerzonen, die neu gemacht wurden, und die haben eigentlich Vorteile gebracht. Ansonsten ist es einfach wortradikales Geplänkel, das völlig an der Sache vorbeigeht.

Es geht um eine Verbesserung der Lebenssituation, das ist gesagt worden. Allerdings finde ich die Planung, wie es gemacht worden ist, schlecht. Wenn man eine Fahrradstraße einrichtet, dann ist es - das haben wir doch gelernt am Main - nicht sinnvoll, eine experimentelle Phase zu machen, wo alles Mögliche noch nicht installiert ist. Es wird provisorisch Grün geschaffen. Es werden keine Bäume gepflanzt, es werden Ampeln nicht richtig abgeschaltet, es werden Straßenteile mit Pollern abgepollert, ohne dass sie einer neuen Funktion zugeführt werden. Das ist nicht sinnvoll - das war Punkt eins.

Punkt zwei: Wenn ich Fahrradstraßen installiere - und ich bin unbedingt dafür - und das

Auto zurückdränge im city- und innenstadtnahen Bereich, dann muss ich auch die Voraussetzungen dafür draußen schaffen. Das heißt, die Autoströme, die in die Stadt reinkommen, müssen gebremst werden. Wenn ich die Einfallsschneisen nach Frankfurt nicht zurückbaue, wenn ich draußen keine Pfortnerampeln mache, wenn ich keine S-Bahn-Erweiterungen habe, wenn ich keine Straßenbahn baue, zum Beispiel nach Bad Vilbel, weil die abgelehnt wird, und ich keine Alternativen entwickle, dann kann auf Dauer dieses Konzept nur scheitern, weil es zu Unfrieden führen wird. Es war völlig klar, dass wir in den Nebenstraßen mehr Verkehr haben werden, zum Beispiel in der Schwarzburgstraße. Jetzt ist ein Teil davon Einbahnstraße, das hätte man gleich machen können. Es war völlig klar, der erste Umweg läuft über die Eckenheimer Landstraße und die Schwarzburgstraße. Das sind Fehler, die schon früher gemacht worden sind und immer wiederholt werden und Projekte angreifbar machen. Bei den nächsten Wahlen werden diejenigen einen Auftrieb bekommen, die sagen, dass dies keine Politik ist, die wirklich von vorne bis hinten durchdacht ist. Es ist nicht wirklich eine Autoverdrängungspolitik, sondern da werden hier ein paar Punkte gesetzt, da ein paar Punkte gesetzt. Es gibt aber kein Konzept, das aus Frankfurt wirklich eine Stadt mit autofreier Innenstadt und autoarmen Außenbezirken macht. Solange das nicht geschieht, solange es da kein Gesamtkonzept gibt, sind diese Fahrradstraßen in ihrer Funktion nicht ernst zu nehmen. Weil ich heute das Problem sehe: Sie werden Schwierigkeiten haben, auf Dauer zu bestehen. Ich hoffe, dass es anders sein wird. Aber ich sehe diese Schwierigkeiten und die Kampagne gegen diese Straßen wird noch stärker werden.

Danke!

(Beifall)

Stadtverordnetenvorsteherin
Hilime Arslaner:

Der nächste Redner ist Herr Stadtverordneter Görres von der FRAKTION. Bitte schön!

6. Verantwortung des Stadtparlaments für die Paulskirche	55
Antrag der CDU vom 12.10.2022, NR 511	
Bürgermeisterin Dr. Nargess Eskandari-Grünberg:	55
Stadtverordneter Christian Becker, CDU:	57
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	60
Stadtverordnete Ursula Busch, SPD:	61
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:	63
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:	66
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	66
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:	68
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:	70
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	72
7. Energiekrise: Vereine mit eigenen Sportanlagen nicht vergessen	73
Antrag der CDU vom 12.10.2022, NR 506	
Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:	73
Stadtverordnete Natascha Kauder, GRÜNE:	75
Stadtverordnete Carolin Friedrich, CDU:	78
Stadtrat Mike Josef:	79
8. ABG-Mieterinnen und -Mieter schützen - Abwälzung der Energiekosten verhindern	81
Antrag der LINKE. gemäß § 17 (3) GOS vom 10.11.2022, NR 525	
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:	81
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	82
Stadtverordneter Sebastian Papke, FDP:	83
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	84
Stadtverordnete Verena David, CDU:	85
Stadtverordnete Almuth Meyer, SPD:	87
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:	88
Stadtverordnete Dr. Daniela Mehler-Würzbach, LINKE.:	88
9. Eine angemessene Form des künstlerischen Gedenkens für eine unermüdliche Brückenbauerin, Trude Simonsohn	89
Gemeinsamer Antrag der GRÜNEN, der SPD, der FDP und Volt vom 22.09.2022, NR 492	
Stadtverordneter Martin Frederick Huber, Volt:	89
Stadtverordnete Julia Eberz, GRÜNE:	91
Stadtverordneter Thomas Böppler-Wolf, SPD:	91
Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:	92
Stadtverordnete Claudia Korenke, CDU:	93
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:	94
Stadträtin Dr. Ina Hartwig:	94

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Es spricht jetzt Frau Schnitzler, FDP. Bitte!

Stadtverordnete Isabel Schnitzler, FDP:

Liebe Kollegen!

Auch ich muss jetzt umdenken, der erste Punkt auf meinem Zettel hier ist nämlich die „Verzweigung“ unserer Demokratie. Damit haben Sie irgendwie ins Mark getroffen. Das wird nämlich nicht passieren. Ich frage mich vor allen Dingen, worüber wir hier eigentlich diskutieren? Hat die CDU Angst hat, dass das Ergebnis am Ende so wird, wie sie es eigentlich nicht möchte? Oder ist es tatsächlich doch eher der Prozess, der ihr nicht passt? Man weiß es nicht so genau. Aber sicher weiß ich, dass wir hier am Ende beschließen werden, wie es mit der Paulskirche weitergeht, und wir werden auch ganz sicher - da wiederhole ich die Worte von Yankee Pürsün - nichts mittragen, was an der Stadtverordnetenversammlung vorbeigegangen ist.

Im Vorfeld präventiv zu diskutieren, was schiefgehen könnte, jedenfalls aus Perspektive der CDU, das ist nicht das, wofür wir uns hier zusammenfinden. Über ungelegte Eier werden wir uns hier nicht großartig empören. Insofern haben wir großes Vertrauen in das Format, was läuft. Es gibt Beteiligungen, man kann am Prozess partizipieren, man kann sehen, es geht voran. Und wir alle hier gemeinsam können am Ende entscheiden, was wir daraus machen.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Vielen Dank! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Zieran, ÖkoLinX-ELF. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Der Hauptsatz der ganzen Debatte war für mich der, der aus der Ecke der CDU kam, mit der „Erweckung der nationalen Identität“. Da gehen bei mir alle Warnleuchten an.

(Beifall, Zurufe)

Da kommt bei mir so die Warnleuchte Nationalismus, NS-Faschismus, Judenverfolgung, Kommunistenverfolgung, Sozialdemokratenverfolgung, Christenverfolgung. Das ist die demokratische Tradition und diese nationale Identität Deutschlands will ich auf keinen Fall wiederhaben.

(Beifall, Zurufe)

Wir haben keine demokratische Kontinuität hier in Frankfurt. Das Gegenteil ist der Fall. Auch hier in Frankfurt sind die Kommunisten verfolgt worden, sind die Juden in ein Getto eingesperrt worden. Wie kann man da von demokratischer Kontinuität reden? Die gibt es nicht in Deutschland! Punkt eins. Punkt zwei: Ein Haus der Demokratie schaffen. Das ist ein Demokratieknast. Da sperrt man die Demokratie ein, weil man sie in der Realität nicht entwickelt, nicht weiterentwickelt, sondern den autoritären Staat fördert, den Polizeistaat auf Abruf, wo harmlose Klimaaktivisten 30 Tage in Präventivhaft kommen, wo über Terroristen geredet wird, weil sie sich auf der Straße ankleben - so bescheuert ich das Ankleben selbst finde. Demokratie aber heißt für mich in erster Linie Freiheit, heißt für mich, die zivile Gesellschaft bei Entscheidungen zu beteiligen.

(Beifall, Zurufe)

Antonio Gramsci ist da für mich entscheidend und er hat die Konzepte dafür entwickelt. Wer das nicht weiß, der weiß nichts von Geschichte, der weiß doch nichts von bürgerlicher Demokratie, die sich zu einer wirklichen radikalen Demokratie weiterentwickelt. Ihr macht das Gegenteil. Zweiter ganz wichtiger Punkt.

(Zurufe)

Ihr verleugnet doch einfach, wie die Geschichte hier in Deutschland wirklich aus-

sieht. Die bürgerliche Demokratie in Deutschland ist, im Gegensatz zu Frankreich, eben nicht vom Bürgertum erkämpft worden. Das Bürgertum in Deutschland hat kläglich versagt. Die Kaufleute wollten nicht kämpfen, die haben die Bauern vorgeschickt und die haben es alleine nicht geschafft. Um es einmal so zu sagen, um es ganz kurz und knapp zu halten: Wer die Demokratie erkämpft hat, das war die Novemberrevolution 1918 - die Arbeiter- und Soldatenräte.

(Zurufe)

Jaja, rechts außen. Das ist klar, dass ihr da pöbelt.

Die haben die Abdankung des Kaisers erzwungen. Die haben die Republik erkämpft und die Voraussetzungen der bürgerlichen Demokratie geschaffen. Darüber redet hier keiner.

(Beifall)

Das ist die eigentliche revolutionäre Tradition in Deutschland für die Durchsetzung der bürgerlichen Demokratie. Leider nicht für die Durchsetzung weiter gehender Vorstellungen, radikaler basisdemokratischer Vorstellungen. Solange ihr euch dieser Geschichte nicht stellt, ist das alles hier hohles Gerede, ist das hier eine Realitätsverweigerung. Ihr geht an der Realität da draußen vorbei, ihr schafft eine eigene Realität in diesem Haus der Demokratie. Es ist lächerlich. Wir lehnen das Haus der Demokratie leidenschaftlich ab, weil wir leidenschaftlich für alle Möglichkeiten der freien Willensäußerung draußen kämpfen wollen, für lebendige Plätze, für Kommunikation in der Stadt. Wir wollen kämpfen gegen den rechten Vormarsch in dieser Gesellschaft, gegen die Faschisten, die sich immer besser organisieren ...

(Beifall)

... und die den Osten zum Teil schon zur Hälfte übernommen haben, wo sich Liberale nicht mehr frei auf der Straße bewegen können, nur weil sie anders aussehen. Das sind die Sachen, für die wir kämpfen müssen, statt ein Haus der Demokratie zu bauen. Wir verschleudern Geld für so einen Demokratiekast. Das kann doch wohl nicht wahr sein! Natürlich brauchen wir - da stimme ich aus-

nahmsweise einmal Uwe Paulsen zu - eine Öffnung der Paulskirche für alle Menschen hier in der Stadt, für die, die für eine Demokratie kämpfen, die dafür kämpfen, dass wir niedrige Preise haben, dass wir Sozialwohnungen haben, die für die ökologische Verwirklichung dieser Stadt kämpfen, für eine andere Baukultur und so weiter. Diese Öffnung brauchen wir, kein Haus der Demokratie! Ich bitte euch! Da fehlt mir fast der Atem. Ich finde es so was von daneben, so was von peinlich, wie hier eine neue Republik beschworen wird, ...

(Zurufe)

... die es nicht gibt und die es in der Vergangenheit nicht gegeben hat. Ihr könnt so nicht die Vergangenheit vergessen machen.

(Zurufe)

Es hat hier den NS-Faschismus gegeben, es hat die Judengettos gegeben, es hat die Verfolgung von Linken und Christen in diesem Land gegeben. Es gibt keine bruchlose Demokratie. Solange ihr das nicht begreift, wird diese ganze Veranstaltung zum Scheitern verurteilt sein. Öffnet die Paulskirche, macht demokratische Foren in der Paulskirche, Auseinandersetzungen, wodurch wirklich auch die Kräfte beteiligt werden, die nicht hier im Parlament sitzen.

(Beifall)

Spart euch das Haus der Demokratie und finanziert damit demokratische Foren, Auseinandersetzungen und Demonstrationen für ein wirklich würdevolles Leben in dieser Stadt. Das findet außerhalb des Hauses der Demokratie statt.

Vielen Dank, meine Damen und Herren!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Der nächste Redner ist Herr Stadtverordneter Dr. Kößler von der CDU. Bitte schön!

Was ich aber schon finde: Wenn jemand der Meinung ist, die entscheidende Stufe der Entstehung einer bürgerlichen Demokratie in Deutschland war die Revolution 1918/19, kann man das vertreten. Es gibt andere Leute, die sagen, eigentlich ist die verspätete bürgerliche Revolution 1870/71 umgesetzt worden. Es gibt wieder andere Leute, die betonen ... Du schüttelst den Kopf, ich gebe es nur wieder, ich verstehe es auch nicht ganz. Ich sage es aber so, weil es einfach ein Wissenschaftsdiskurs ist.

(Zurufe)

Ja, genau, das versteht ihr nicht, das verstehst du nicht. So. Manfred Zieran, wenn jemand Anhänger der proletarischen Revolution ist, ist das legitim, absolut okay, nichts gegen die Revolution 1918/19. Wenn jemand sagt, ein Fundament der deutschen Geschichte wurde 1849 gelegt, auch das kann man vertreten. Um darüber zu diskutieren, braucht man ein Haus der Demokratie, und das ist kein Gefängnis, sondern das ist ein offener Ort der Debatte.

Vielen Dank! Jetzt bist du dran.

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Die nächste Wortmeldung kommt von Frau Stadtverordneter Ditfurth von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:

Schönen guten Abend!

Ich hatte eigentlich nicht vor, zu diesem Thema zu reden, weil die Art, wie ihr das diskutiert, wirklich tödlich langweilig ist. Diese Geschichtslehrevorträge und dieser nicht fortgeschrittene Sozialkundeunterricht und diese manierlichen Reden über die Demokratie und dass ein Haus auch ein Gebäude ist - mein Gott, was für eine Substanzlosigkeit! Wenn man einmal den Versuch macht, mit

Uwe Paulsen, weil er wenigstens ein paar Sätze gesagt hat, über die man gut diskutieren kann, zu reden, dann kommt er an und fällt wieder in die Rolle des Lehrers zurück, der sich vor einer Schulklasse wähnt. Uwe, lass das doch. Werde doch einmal zu einem gleichberechtigten Partner in der Diskussion und dann kann man sich schön streiten. Es ist nett, dass du anerkannt, dass 1918/19 als eine Revolution zählt, die dann leider niedergeschlagen wurde, unter anderem unter Beteiligung von Funktionären der SPD, wie wir wissen, nicht nur Noske, auch andere, auch Ebert und so weiter. Das ist nett, dass anerkannt wird, dass das ein bemerkenswertes Datum ist. Und wäre diese Revolution erfolgreich gewesen, hätte es vielleicht Chancen gegeben, die Weimarer Republik leben zu lassen, und vielleicht eine Chance gegeben, den Aufmarsch des völkischen Lagers und des Faschismus zu verhindern. Aber zu 1848: 1848 ist ein Versuch und eine gescheiterte bürgerliche Revolution, zu mehr hat es in Deutschland nie gereicht, im Gegensatz zu Frankreich und so manchen anderen Ländern auf dieser Erde. Nach 1848 ist die Zeit, in der nur ein bestimmter Typ von Politiker und bestimmte Standesgenossen und Leute, die in etablierten Positionen waren, und Männer teilnahmen, in der keine Minderheiten und keine Arbeiter vertreten waren und so weiter. Wenn man jetzt davon redet, dass man das so mystifiziert und aufbläst und dann ein Haus dafür bauen will, dann ist das Wort von Manfred Zieran, zu sagen, das wird ein Demokratieknast, nicht weit hergeholt, weil man das Gefühl hat, Ihre Mystifikation und das, was Sie alles hineinlegen wollen an Bedeutung, ohne genau hinzugucken, in die Archive, in die Primärquellen und so weiter, wie Leute wie ich das tun müssen bei ihrer Arbeit, dann ist das ein Einsperrenwollen und irgendwann ist ein Heiligenschein oben drüber. Demokratie, wenn sie lebt, findet aber auf den Straßen und draußen in der Stadt, in den Köpfen der Menschen statt und da muss sie hin. Ich sehe noch kein Konzept. Das fängt schon damit an, dass Sie in Ihre ehrenwerte Kommission Minderheitenpositionen wie von ÖkoLinX oder kleinen Fraktionen wie der LINKE.-Fraktion nicht berücksichtigt und sie überhaupt nicht eingeladen haben. Sie haben es beschränkt auf ein relativ bürgerlich-konservatives Spektrum und da wird diskutiert.

(Beifall)

Da sollen wir alle brav folgen, weil Sie das Wort Demokratie heute mindestens zweihundertmal erwähnt haben. So wird es aber noch keine. Nach 1848 gab es drei große Kriege, den ersten hat Deutschland vergessen, 1870/71. Wer mir erzählen will, 1870/71 habe es eine bürgerliche Revolution gegeben in Deutschland, den kann ich nur auslachen. Was es da gab, waren fünf Milliarden Goldfranc von Frankreich, die Kriegsbeute aus einem Krieg, den Deutschland angestiftet hat, den Frankreich und Deutschland auf dem Gebiet Frankreichs geführt haben, mit einem belagerten Paris, mit einem Pakt der alten Alliierten Deutschlands auf preußisch-deutscher und auf französischer Seite, gemeinsam die erste proletarische Revolution der Welt, nämlich die Pariser Kommune, niederzuschlagen.

(Beifall)

Da war man ganz eins. Mit den fünf Milliarden Franc wurden anschließend deutsche Banken, deutsche Konzerne gefördert. Das waren die Gründerjahre. Der große Aufschwung ging da hinein. Sofort ging es los mit den Planungen, Bagdad-Bahn, welche Teile der Welt, Platz an der Sonne, Kolonialgeschichte. Das war die nächste Scheiße. Nach einer kleinen Atempause, die nur bestimmte Teile der Gesellschaft betraf, wo es eine Moderne gab in der Kunst, in der Literatur, kam dann der Erste Weltkrieg, in den Deutschland angeblich nur hineingeschlittert ist und den es gar nicht vorbereitet hat. Man muss sich also auch fragen, wie viel Lektionen aus dieser großartigen Paulskirchenversammlung gezogen worden sind und welche falschen. Woher kommt das? Weil die Paulskirchenversammlung selber - und das hebe ich mir für ein anderes Mal auf - eine höchst problematische, höchst fragwürdige Veranstaltung war, die vielleicht Ihnen selbst, der CDU, den GRÜNEN, gefällt, aber für die soziale Realität überhaupt nichts bringt. Darüber muss man reden. Das möchten Sie aber nicht so gerne. Deswegen wird über alle möglichen Sachen gesprochen, über Formen, über Erklärungen. Ich weiß jetzt schon, wie die Reden bei der Eröffnung eines solchen Demokratieknastes aussehen, so wie heute Abend die meisten - nicht alle, aber die

meisten - Reden. Da habe ich dageessen und mich gelangweilt, weil ich immer wusste, wie der nächste Satz lauten würde. Es waren keine überraschenden Erkenntnisse, es war kein tiefes historisches Wissen. Es war nichts, was irgendwie lebendig und zu einem Thema war. Es war nur Äußerlichkeit, es war nur Form, es war nur Gebäude. Es war nur Selbstbeweihräucherung. Wahrscheinlich hat das auch etwas mit dem aufkommenden OB-Wahlkampf zu tun. Es war so armselig, dass ich jetzt trotzdem etwas gesagt habe.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretender
Stadtverordnetenvorsteher
Gregor Amann:**

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Ich schließe die Aussprache. Ich hatte eingangs erwähnt, dass die Vorlage um eine Runde zurückgestellt werden soll. Erhebt sich dagegen Widerspruch? (Geschieht) Das ist nicht der Fall, dann wird so verfahren. Ich schließe den Tagesordnungspunkt.

Tagesordnungspunkt 7.

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Meine Damen und Herren, die Sitzung ist noch nicht beendet. Ich darf Sie darum bitten, Platz zu nehmen, und rufe den Tagesordnungspunkt 7., Sportvereine unterstützen, auf. Zu diesem Thema behandeln wir die Vorlage NR 506 von der CDU-Fraktion. Die SPD-Fraktion hat den Antrag zur Tagesordnung I gestellt. Gibt es Wortmeldungen? Herr Klingelhöfer, Sie haben das Wort. Bitte schön!

Stadtverordneter Jan Klingelhöfer, SPD:

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Viele Sportvereine stehen seit einigen Jahren vor großen Herausforderungen. Im Jahr 2015 suchten viele Geflüchtete Schutz und Heimat